

# SternenUnterricht

Unterrichtsmaterialien zum Thema  
Sternenhimmel und Lichtverschmutzung  
für die Sekundarstufe 1

## Sternbilder und ihre Sagen

**Vereinfacht nacherzählt  
mit Sternkarten zum Anschauen, Lesen und Malen**

Eine Zusammenstellung der schönsten Sagen mit einfachen Sternkarten  
und den seit uralter Zeit gebräuchlichen Sternbildfiguren.  
Auch als Malvorlage, anhand der Sterne und ihren Positionen  
Sternbilder selbst zu zeichnen.



# #2

erstellt von:  
**Westfälische Volkssternwarte  
und Planetarium Recklinghausen**  
[sternwarte-recklinghausen.de](http://sternwarte-recklinghausen.de)

Gestalterisch überarbeitet &  
inhaltlich modifiziert  
von  
**SternenLandschaft Eifel**  
[erlebnis-region.de/sternenlandschaft](http://erlebnis-region.de/sternenlandschaft)

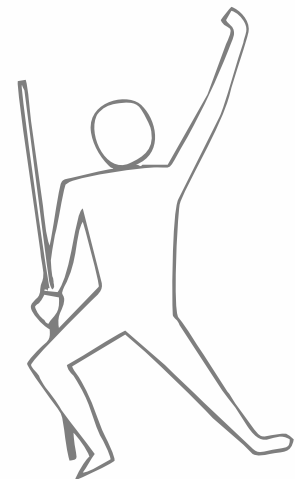
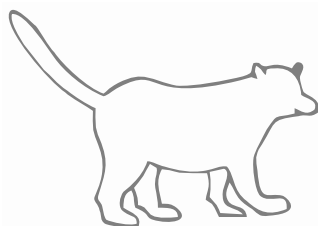
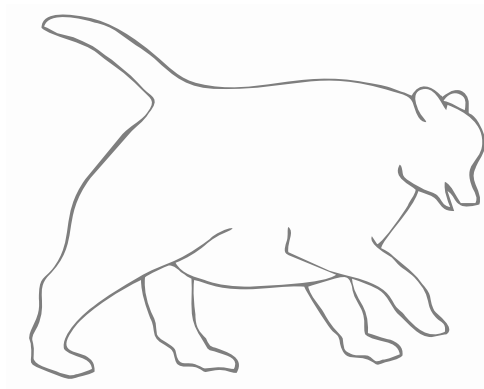
**1**

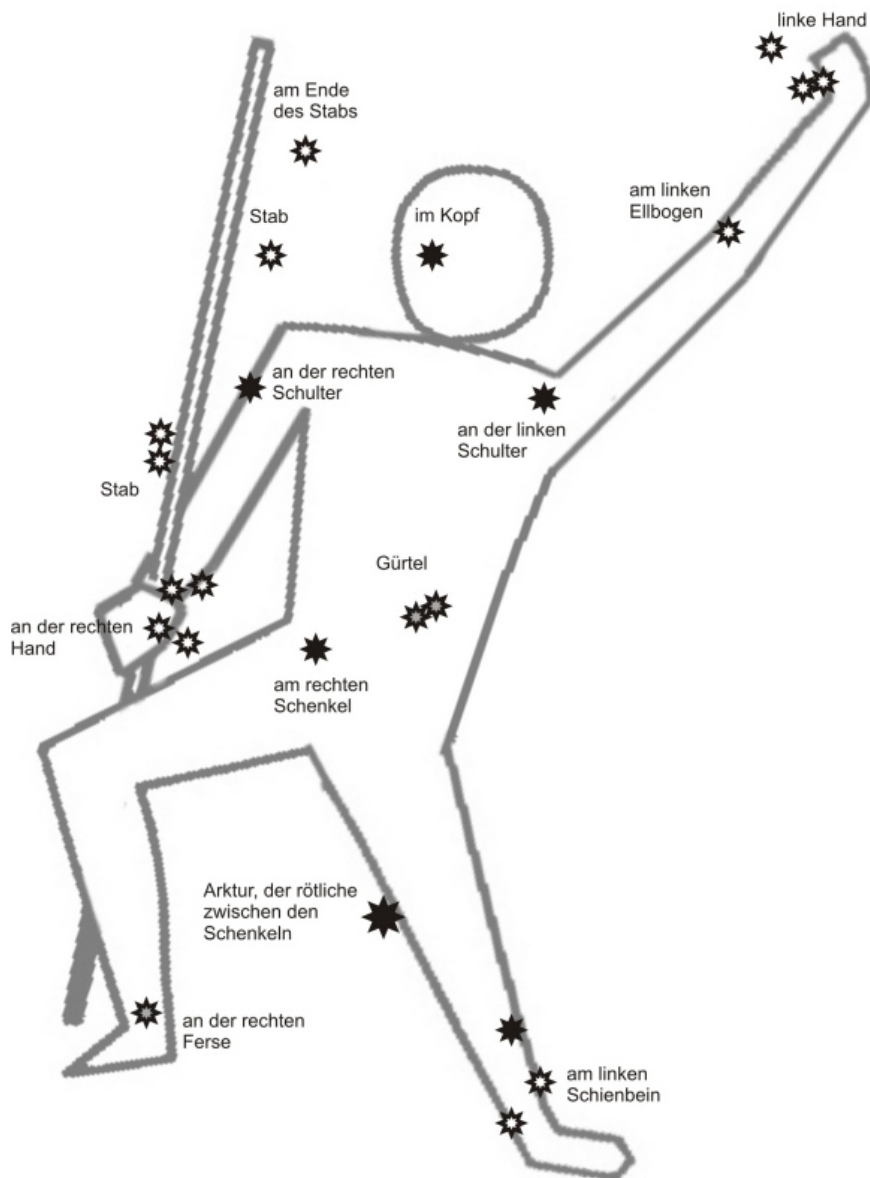
**Die vier schönsten  
Sternbildsagen,  
die verschiedene  
Sternbilder  
verbinden**

## Die Sage von der Großen Bärin, dem Kleinen Bär und dem Bärenhüter

Die bekannteste griechische Bärensage, die in vielen Variationen erzählt wird, ist die von Zeus und der schönen Kallisto. Der Göttervater hatte sich in das Mädchen verliebt, was nicht ohne Folgen blieb. Kallisto bekam einen Sohn namens Arkas, der später ein hervorragender Jäger wurde. Als Hera, die Gattin des Zeus, von der Liebesgeschichte erfuhr, geriet sie in Wut und verwandelte Kallisto in eine Bärin. Eines Tages sah Arkas diese Bärin und wollte sie erschießen. Er konnte ja nicht wissen, dass es sich bei dem Tier um seine eigene Mutter handelte. Zeus gelang es in letzter Sekunde, den Pfeil des Arkas umzulenken. Um Kallisto in Zukunft zu schützen, verwandelte er Arkas in einen jungen Bären und versetzte Mutter und Sohn als Großen und Kleinen Bären an den Himmel.

Nach einer anderen Version dieser Sage soll es Zeus selbst gewesen sein, der Kallisto in eine Bärin verwandelte, und ihr Sohn Arkas wird vom Sternbild Bärenhüter dargestellt. Da das Sternbild Großer Bär nie untergeht, glaubte man, die Götter hätten es der Bärin verboten, im Ozean zu baden, in den sie ja wirklich nie versinkt. Die alten Römer sahen in den hellen Wagensternen sieben Zugochsen, denen der Ochsentreiber folgt, wie das Sternbild Bootes auch genannt wird.



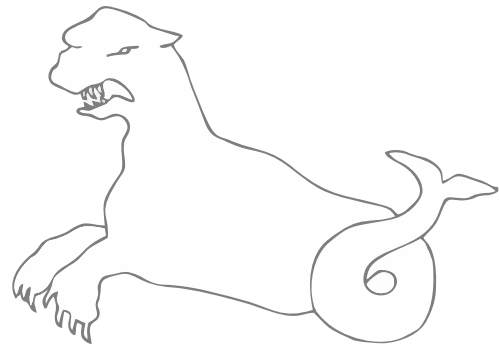


## **Die Sage von Perseus und Andromeda, Kepheus und Kassiopeia, dem Seeungeheuer und dem geflügelten Pferd**

Eine der schönsten Sternsagen ist wohl die von Kassiopeia und Andromeda. Der äthiopische König Kepheus und seine eitle Gattin Kassiopeia hatten eine wunderschöne Tochter namens Andromeda. Eines Tages beleidigte die Königin die Götter, indem sie behauptete, ihre Tochter sei schöner als die Nereiden, die Töchter des Meeresgottes Nereus. Sie beklagten sich bei Poseidon, dem Beherrscher der Meere, den wir heute meist Neptun nennen. Dieser sandte voller Zorn ein furchtbares Seeungeheuer nach Äthiopien, das heute als Sternbild am Himmel steht. Das feuerspeiende Untier verwüstete das ganze Land, die Menschen verzweifelten und wandten sich schließlich an ihren König. Kepheus befragte das Orakel und bekam eine furchtbare Auskunft. Er erfuhr, die schreckliche Bestie würde nur verschwinden, wenn er ihr seine einzige Tochter Andromeda ausliefern würde. Der König zögerte zunächst, aber das Ungeheuer wütete immer schlimmer. Schließlich ließ er die Prinzessin in Ketten legen und an einem Felsen im Meer befestigen. Bald erschien das Ungeheuer und wollte Andromeda verschlingen, aber da kam gerade noch rechtzeitig der Held, Perseus, der Flügelsandalen besaß und damit fliegen konnte, sah das arme, um Hilfe schreiende Mädchen und stürzte sich auf die Bestie, die er jedoch mit seinem Schwert nicht besiegen konnte.

Zum Glück hatte der Held von einem anderen Abenteuer das Medusenhaupt bei sich, einen Kopf, dessen Anblick jeden sofort versteinern ließ. Dieses Haupt hielt er dem Meeresungeheuer vors Gesicht, so dass es flugs in Stein verwandelt wurde. Perseus befreite die Prinzessin und er bekam sie zur Frau. Das Medusenhaupt hatte Perseus der Medusa abgeschlagen, einem fürchterlichen Ungeheuer, aus dessen Rumpf der Pegasus, das geflügelte Pferd, entschlüpfte.

Auch vom Pegasus sind viele Geschichten bekannt. So gab es auf dem Berg Parnaß eine Quelle, deren Wasser dichterische Eingebung und Schöpferkraft verlieh. Allerdings konnte man diese Zauberquelle nur mit Hilfe des geflügelten Pferdes erreichen. Noch heute sagt man von einem erfolgreichen Dichter manchmal, er habe den Pegasus geritten.



## Die Sage von dem Jäger Orion, dem Großen und Kleinen und, dem Hasen und dem Stier

Der wilde und gewaltige Jäger Orion hatte bei all seiner Wildheit ein gutes Herz. Als er eines Tages mit seinen beiden Hunden, einem großen und einem kleinen, auf der Jagd war, hetzte der große Hund einen Hasen. Dieser legte sich zu den Füßen des Orion nieder und fand bei diesem Schutz.

Mit einer riesigen Streitkeule bewaffnet verfolgte Orion eines Tages die sieben Töchter des Atlas und der Pleione, die Pleiaden. Ein wütender Stier stellte sich ihm in den Weg. Orion trat dem Stier furchtlos mit seiner Keule entgegen. Auf einem seiner Streifzüge fand Orion eine Höhle, in der ein See verborgen war. In diesem erfrischte sich die Göttin Artemis, wenn sie in den Bergen jagte. Kein Sterblicher durfte sich diesem Ort nähern und die Göttin erblicken. In dem Augenblick, als die Nymphen die Göttin entkleidet hatten, tauchte Orion am Eingang der Höhle auf. Wütend und zornig verwandelte Artemis Orion in einen Hirsch.

Orion, dem sein Verstand geblieben war, floh als furchtsamer Hirsch aus dem Wald. Seine Hunde witterten und verfolgten ihn. Als sie ihn erreichten, konnte er sich den Hunden nicht als ihr Herr zu erkennen geben und wurde von ihnen in Stücke gerissen. Die Götter versetzten Orion und seine Hunde daraufhin als Sternbilder an den Himmel.



## Die Sage vom Helden Herakles und dem Drachen Ladon

Herakles, der stärkste Held Griechenlands, musste im Auftrag des Königs Eurystheus zwölf gefährliche Aufgaben bewältigen. Er tötete den Nemeischen Löwen, erschlug die Lernäische Wasserschlange, fing die Hirschkuh Herynitis lebendig, tötete den schrecklichen Eber aus dem Erymanthosgebirge, mistete die Ställe von Augias an einem Tag aus, verjagte die Stymphaliden, ungeheure Raubvögel, bändigte den Stier des Königs Minos, schaffte die Rosse des Diomedes lebendig herbei, besorgte den Gürtel der Amazonenkönigin Hippolyta, brachte die Rinder des Riesen Geryoneus nach Mykene, pflückte die drei goldenen Äpfel von einem Baum aus dem Garten der Götter und holte den Hund Kerberos aus der Unterwelt. Herkules erfüllte alle zwölf Aufgaben und bestand noch weitere gefährliche Abenteuer, von denen viele in den Sternbildern verewigt sind.

Die elfte Aufgabe bestand darin, drei goldene Äpfel aus dem Garten der Hesperiden zu holen. Nach vielen Abenteuern fand Herakles den Weg zum Garten. Als er das westliche Ende der Erde erreichte, konnte sich Herkules unbehelligt von den Hesperiden dem Baum nähern. Am Baum angelangt fiel jedoch der Drache Ladon feuerspeiend über ihn her. Herkules versetzte dem Drachen mit seiner Keule einen so gewaltigen Schlag auf den Kopf, dass dieser zur Erde fiel. Mit ein paar weiteren Schlägen tötete Herkules das Untier und brachte die drei goldenen Äpfel dem Eurystheus. Die Göttin Hera verwandelte den Drachen in ein Sternbild. Am Himmel ist der Kopf des Ungeheuers unter den Füßen des Sternbildes Herkules zu sehen.

Herakles hat auch etwas mit der Milchstraße zu tun. Im Auftrag des Zeus soll der Gott Hermes den neugeborenen Herakles der schlafenden Göttin Hera an die Brust gelegt haben. Dank der göttlichen Milch wurde der Knabe so stark wie kein anderer Sterblicher. Als Hera erwachte, riss sie den kleinen Herakles wütend von ihrer Brust, ihre Milch spritzte weit über den Himmel und bildete die Milchstraße.





# 2

## **Die Sagen zu den zwölf Tierkreis- sternbildern**

## Widder

Vor langer, langer Zeit lebte im alten Griechenland ein König namens Athamas. Er war mit der Wolkenfrau Nephele verheiratet und hatte mit ihr zwei Kinder, das Mädchen Helle und den Jungen Phrixos. Nach langer Ehe trennte sich der König von seiner ersten Frau und heiratete Ino, die, wie wir es auch von deutschen Märchen kennen, zur bitterbösen Stiefmutter wurde. Sie verfolgte Helle und Phrixos mit großem Hass und trachtete Ihnen nach dem Leben. So überredete sie die Frauen ihres Landes, das gesamte Saatkorn zu rösten, so dass es im Boden verfaulte und das Volk zu verhungern drohte. Danach gab sie den beiden Kindern die Schuld an der Katastrophe. Der König ließ die Priesterin Pythia in Delphi befragen, was zu tun sei, um den Menschen zu helfen. Seine Boten, die er nach Delphi gesandt hatte, waren von der falschen Königin bestochen worden und teilten ihm nach ihrer Rückkehr mit, die Felder würden erst wieder fruchtbar werden, wenn er seinen Sohn aus erster Ehe, Phrixos, dem höchsten Gott Zeus am Altar opfern würde. Um sein Volk vor dem Hungertod zu bewahren, willigte der König ein, seinen Sohn auf dem Altar des Zeus töten zu lassen. Doch so weit kam es glücklicherweise nicht. Als Phrixos schon gefesselt auf dem Altar lag, erschien ein Widder, der wie ein Mensch reden konnte und ein goldenes Fell hatte. Das herrliche Tier war auf Bitten der Wolkenfrau Nephele vom Gott Hermes gesandt worden, nahm die beiden Kinder Helle und Phrixos auf seinen Rücken und flog davon. Die Reise ging von Europa nach Asien. Unterwegs stürzte das Mädchen Helle ab und versank im Meer. Nach ihr wurde der Sund, in dem sie ertrunken sein soll – die heutigen Dardanellen – Hellespont genannt. Der Widder flog mit Phrixos weiter bis in ein fernes Land am Ende der Welt namens Kolchis. Der König von Kolchis opferte den Widder und hängte sein goldenes Fell an eine Eiche auf, wo es von einem schrecklichen Drachen bewacht wurde. Dieses goldene Vlies wurde später vom Seefahrer Jason mit dem Schiff Argo nach Griechenland zurückgeholt. Der Widder jedoch wurde zum Dank für seine guten Taten an den Himmel versetzt.



## Stier

Der mächtigste Gott der Griechen, Zeus, soll sich einst in einen Stier verwandelt und die Königstochter Europa, der unser Kontinent seinen Namen verdankt, nach Kreta entführt haben. Sie bekam einen Sohn namens Minos, nach dem heute noch die minoische Kultur auf der schönen Mittelmeerinsel benannt wird. Als Minos erwachsen war, wurde er König. Bei seinem Palast befand sich das sogenannte Labyrinth, ein Gebäude mit vielen Irrgängen. In diesem Labyrinth lebte ein furchtbares Ungeheuer namens Minotaurus. Meist wird es als Mensch mit einem Stierkopf dargestellt. Die Bestie ernährte sich von Menschenfleisch und wurde schließlich vom großen griechischen Helden Theseus getötet, der mit Hilfe eines abgespulten Wollknäuels, das ihm die Königstochter Ariadne gab, den Rückweg aus dem Labyrinth fand.

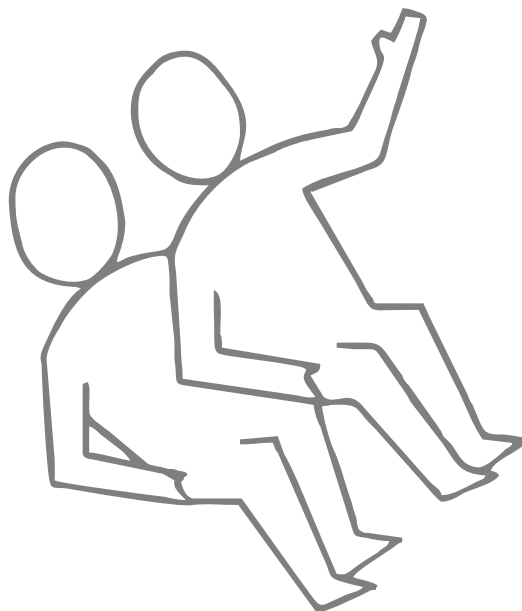
Zum Stier gehören auch die Plejaden, das sogenannte Siebengestirn. Der Sage nach waren sie die sieben Töchter des Riesen Atlas und wurden vom liebeshollen Jäger Orion verfolgt, bis Zeus sie an den Himmel versetzte, wo ihnen Orion noch immer nachzustellen scheint. Die Plejaden liegen westlich vom Orion. Er läuft also bei der täglichen Himmelsdrehung immer hinter ihnen her.



## Zwillinge

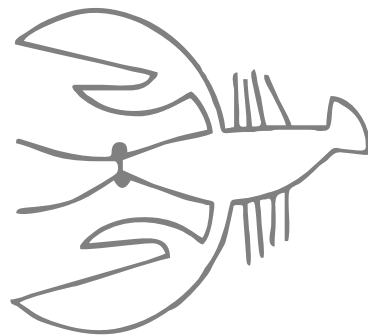
Die beiden Hauptsterne des Sternbilds Zwillinge sind nach den Zwillingenbrüdern Kastor und Pollux benannt. Pollux war der Sage nach unsterblich, da er der Sohn des Göttervaters Zeus war, Kastor dagegen hatte einen menschlichen Vater und zählte daher zu den Sterblichen. Die beiden Brüder waren große Helden und trennten sich niemals voneinander. Als Kastor bei einem Kampf getötet wurde, war sein Bruder Pollux untröstlich. Besonders quälte ihn, dass Kastor in das finstere, unterirdische Totenreich gehen musste. Pollux bat seinen Vater, ihn auch sterben zu lassen, damit er seinem sterblichen Bruder nachfolgen könne. Zeus war von der Bruderliebe des Pollux so gerührt, dass er ihm vorschlug, statt immer bei den Göttern im Olymp zu leben, mit Kastor zusammen abwechselnd einen Tag im Totenreich und einen Tag im Olymp zu verbringen. Ohne lange zu überlegen, entschied sich Pollux für diese Möglichkeit, um sich nie mehr von Kastor trennen zu müssen.

Später soll Zeus die beiden Brüder zum Lohn für ihre treue Verbundenheit dann in Sterne verwandelt haben. Als Sternbild der Zwillinge stehen sie seitdem am Winterhimmel und erinnern die Menschen an Geschwisterliebe und Kameradschaft.



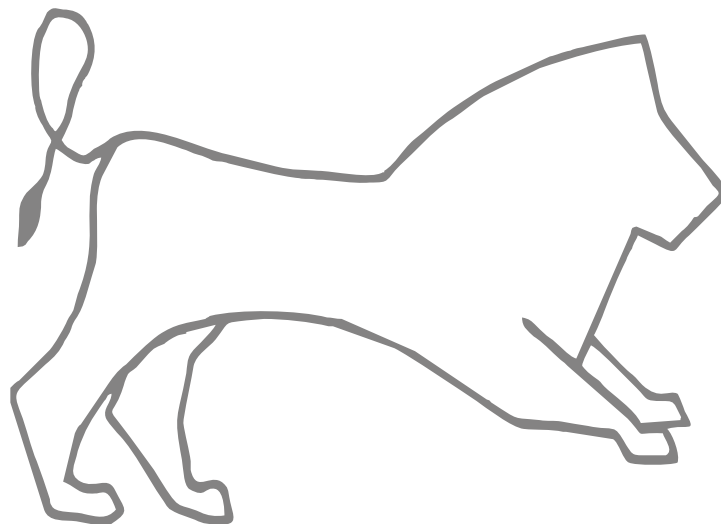
## Krebs

Das Sternbild Krebs erinnert an den großen griechischen Helden Herakles oder Herkules. Er hatte die Aufgabe, eine vielköpfige Wasserschlange zu töten. Der Kampf erschien zunächst hoffnungslos. Für jeden Kopf, den Herakles der Schlange abschlug, wuchsen zwei andere nach. Alle Tiere standen auf der Seite des Herakles, nur nicht ein Krebs, den die Göttin Hera geschickt hatte, die den Herakles hasste. Obwohl der Krebs den Helden in die Ferse biss, konnte er schließlich die Wasserschlange besiegen. Der Krebs soll später von Hera zum Dank für seine Hilfe als Sternbild an den Himmel versetzt worden sein.



## Löwe

Auch an den großen Herakles erinnert das eindrucksvolle Sternbild des Löwen. Der Held hatte die Aufgabe, den Nemeischen Löwen, der in der Nähe des Ortes Nemea sein Unwesen trieb, zu töten. Die Bestie war praktisch unbesiegbar. Ihr Fell war härter als Stahl, die Höhle des Löwen hatte zwei Ausgänge, durch die er immer leicht entweichen konnte. Herakles verschloss eines dieser Schlupflöcher und wartete am anderen auf den schrecklichen Löwen. Bald kam die Bestie hervor. Herakles beschoss das Tier mit Pfeilen, die jedoch an dem harten Fell abprallten. Schließlich gelang es ihm, den Löwen mit den bloßen Händen zu erwürgen. Auch das tote Tier bereitete Herakles noch große Schwierigkeiten, denn es war mit normalen Werkzeugen unmöglich, das harte Fell aufzuschneiden. Nur die Krallen des Löwen, die härter als Diamant waren, konnten dem Helden schließlich helfen, es aufzureißen. Er hängte sich das herrliche, stahlharte Fell um und wurde dadurch selbst unbesiegbar. Der höchste Gott, Zeus, verwandelte den Löwen schließlich in eines der schönsten Tierkreisbilder, um uns für alle Zeiten an die Heldentaten des Herakles zu erinnern.



## Jungfrau

Bei den alten Griechen stellte das Sternbild der Jungfrau die Göttin der Fruchtbarkeit Demeter oder auch deren Tochter Persephone dar. Persephone war vom Gott der Unterwelt Hades, entführt worden, dem Zeus das Mädchen zur Frau versprochen hatte. Die Göttin Demeter war nach dem Verlust ihres Kindes sehr traurig und ließ Bäume und Felder verdorren. Um die Menschen nicht verhungern zu lassen, entschied Zeus schließlich, dass Persephone zwei Drittel des Jahres bei ihrer Mutter auf der Erde und ein Drittel bei ihrem Mann in der Unterwelt verbringen sollte. Kaum war Persephone unter der Erde, wurde es kalt und regnerisch, die Blätter fielen ab, und es begann zu schneien, der Winter stand vor der Tür. Wenn Persephone wieder auf die Erde zurückkam, wurde alles grün, der Frühling begann. So erinnert das Sternbild Jungfrau auch an den Wechsel der Jahreszeiten. Sie trägt in der Hand eine Kornähre als Zeichen der Fruchtbarkeit und des Wachstums der Pflanzen.



## Waage

Die Waage stellte im alten Babylon die Zeit dar, in der in einer Art Gerichtsverfahren die Seelen der Toten gewogen wurden. Eine ähnliche Bedeutung hatte die Waage im alten Ägypten. Der hundeköpfige Gott Anubis soll die himmlische Waage benutzt haben, um die Seelen Verstorbener zu wiegen. Nur wenn die Seele leichter als eine Vogelfeder war, durfte der Tote in das Reich der Götter aufgenommen werden.

Später verschwand die Waage vom Sternbilderhimmel und wurde dem angrenzenden Skorpion als dessen weit vorragende Scheren zugeschlagen, bis die alten Römer sie wieder als Waage der Göttin der Gerechtigkeit, Astraea, einführten.

Zu Herbstanfang wandert die Sonne in das Sternzeichen Waage, das heute, wie schon erklärt, nicht mehr mit dem gleichnamigen Sternbild zusammenfällt. Wir haben dann die Tag- und Nachtgleiche, und so ist die Waage bis heute auch ein Symbol des Ausgleichs.

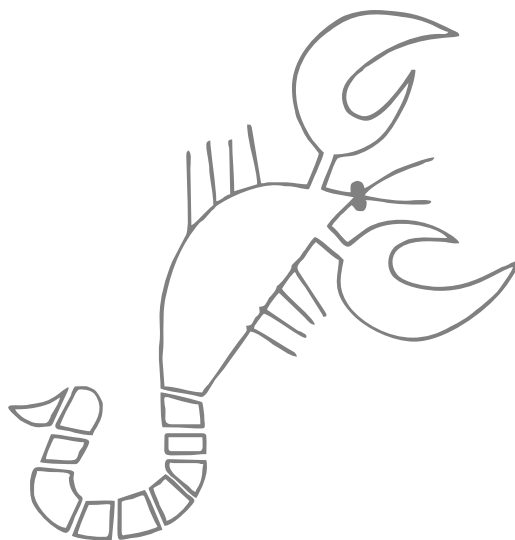




## Skorpion

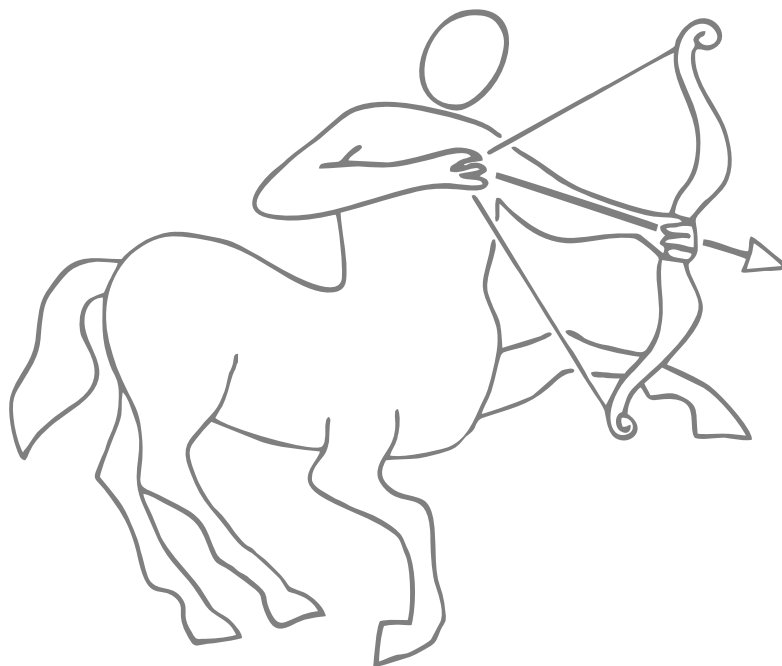
Wohl kaum ein Sternbild verdient seinen Namen mehr als der Skorpion. Leider ist es bei uns nie ganz zu sehen. Aber wenn man in südlichen Längen Urlaub macht, glaubt man wirklich, zwischen der Waage und dem Schützen einen Skorpion am Himmel zu sehen. So ist es kein Wunder, dass der Skorpion zu den ältesten Sternbildern gehört und schon um 5000 v. Chr. unter diesem Namen bekannt war. Immer wenn er im Osten aufgeht, verschwindet das Sternbild des Himmelsjägers Orion im Westen. Man hat den Eindruck, der Orion wolle dem Skorpion ausweichen. Nach einer griechischen Sage stach ein Skorpion auf Geheiß der Göttin Artemis den Orion und tötete ihn. Seit dieser Zeit soll der später als Sternbild an den Himmel versetzte Orion alle Skorpione so hassen, dass er sofort hinter dem westlichen Horizont verschwindet, wenn der Skorpion im Osten aufgeht. Eine andere Geschichte bringt den Skorpion mit Phaethon, den unglücklichen Lenker des Sonnenwagens in Verbindung.

Eines Tages wollte Phaethon, der Sohn des Sonnengottes Helios, den Sonnenwagen über den Himmel steuern und Helios gab diesem Wunsch schließlich nach. Es zeigte sich schnell, dass Phaethon den Pferden nicht gewachsen war. Der Wagen kam von seinem Weg über das Himmelsgewölbe ab. Ein riesiger Skorpion mit giftigen Schuppen erschien und richtete seinen tödlichen Stachel auf Phaethon, welcher erschreckt die Zügel losließ. Der Wagen raste dahin und drohte umzustürzen. Die Flammen des Feuerwagens entzündeten die Erde und drohten diese vollständig zu verwüsten. Gaia, die Göttin der Erde bat tränenüberströmt den Göttervater Zeus um Hilfe. Daraufhin ließ Zeus die Flammen erlöschen und zerstörte den Feuerwagen mit seinen Blitzen. Phaethon stürzte zur Erde und fiel in den Fluss Eridanus.



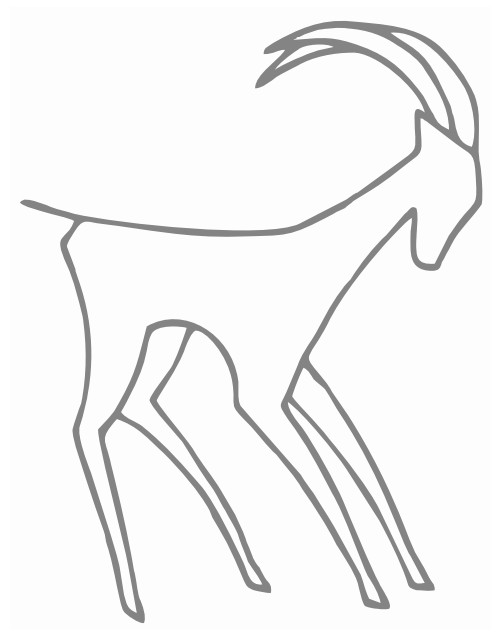
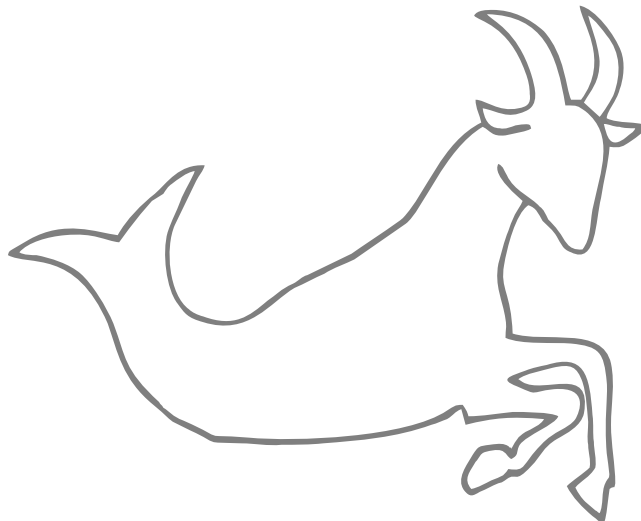
## Schütze

Die alten Griechen sahen in diesem großen Sternbild den weisen Zentauren Chiron, den Lehrer vieler großer Helden. Die Zentauren, halb Mensch, halb Pferd, waren an sich wilde, grausame und trunksüchtige Gesellen, nur Chiron bildete eine Ausnahme. Er unterrichtete die jungen Männer, die später Helden wurden, und brachte ihnen Kampftechniken wie Steinschleudern, Speerwerfen und Bogenschießen bei. Eigentlich war Chiron unsterblich wie die Götter. Eines Tages verletzte ihn Herakles, dem wir bei den Sternsagen schon mehrfach begegnet sind, unabsichtlich schwer mit einem vergifteten Pfeil. Die Wunde war so schlimm, dass Chiron furchtbar unter ihr zu leiden hatte. Um die Qualen zu beenden, verzichtete der Zentaur freiwillig auf das hohe Gut der Unsterblichkeit. Schließlich ließ Zeus ihn sterben und versetzte ihn als Sternbild an den Himmel. Die Zentauren sind dort sogar zweimal vertreten. Am Südhimmel findet man, für uns fast ganz unbeobachtbar, das riesige Sternbild Centaurus, das ebenfalls mit Chiron in Verbindung gebracht wird.



## Steinbock

Unsere Vorfahren im Mittelmeerraum und im Nahen Osten hatten eine Vorliebe für Fabelwesen, die aus Bestandteilen verschiedener wirklich vorkommender Lebewesen zusammengesetzt waren. Den Minotaurus und die Zentauren hatten wir schon kennengelernt. Noch merkwürdiger ist der Ziegenfisch, der schon im alten Babylon eine große Rolle spielte. Die alten Griechen glaubten, der Waldgott Pan habe sich bei einem Kampf, den die Götter gegen die Titanen führten in einen Fluss gestürzt, um seinen Feinden zu entgehen. Wie einige andere Götter wollte er zur Tarnung Fischgestalt annehmen. Da er zu spät ins Wasser sprang, verwandelte sich nur der untere Teil in einen Fischschwanz, der gehörnte Kopf wurde der einer Ziege. So entstand der merkwürdige Ziegenfisch, der später von Zeus an den Himmel versetzt wurde. Das Sternbild des Ziegenfischs nennen wir heute Steinbock.



## Wassermann

Der Wassermann gehört zu den ältesten Sternbildern und erinnert an die Sintflut. Die Sintflut wurde auch im alten Griechenland als Strafe der Götter für die sündige und verkommene Menschheit verstanden. Nur zwei Menschen sollten die Naturkatastrophe überleben, nämlich das Paar Deukalion und Pyrrha. Wie Noah retteten sie sich in einem Schiff. Nach 9 Tagen und Nächten hörte der gewaltige Regen auf und sie fanden wieder festen Grund. Um die Welt wieder zu besiedeln, erhielten sie von Zeus den Auftrag, Steine hinter sich zu werfen, aus denen neue Menschen entstanden. Zweimal im Jahr holte er mit einem Krug Wasser aus dem Meer und goss es in heiliger Handlung in die Kluft, in die sich nach der Sintflut das letzte Wasser zurückzog. Zum Dank soll Deukalion später von den Göttern in das Sternbild Wassermann verwandelt worden sein. Nach einer anderen Legende der alten Griechen wird das Sternbild Wassermann mit der Geschichte von dem schönen Jüngling Ganymed verbunden. Danach soll Ganymed zu seiner Zeit der schönste aller Erdenbewohner gewesen sein. Ihn erwählten die Götter zu ihrem Mundschenk und Zeus selbst war es, der ihn in der Gestalt eines Adlers von der Erde zum Olymp trug. Dort soll er, wie die Griechen glaubten, als Liebling des Zeus in ewiger Jugend den Göttern Nektar und Ambrosia ausschenken.



## Fische

Aphrodite, die Liebesgöttin, und ihr Sohn Eros wurden von einem Mann namens Tithonos verfolgt, der ein merkwürdiges Schicksal hatte: Er war zwar unsterblich, alterte aber wie ein normaler Mensch. Dieser Tithonos, aus dem die Römer einen hässlichen Riesen machten, stellte nun der Aphrodite oder Venus, wie sie bei den Römern genannt wurde, und ihrem Söhnchen nach. Bevor der Mann sie erreichen konnte, sprangen Mutter und Sohn ins Meer und verwandelten sich in zwei Fische. Später wurden diese Fische von den Göttern an den Himmel versetzt und durch ein breites Band miteinander verknüpft. Diese Verbindung gilt als Sinnbild der Mutterliebe.

# 3

## **Sternkarten und Sternbildfiguren**

## Sternkarten und Sternbildfiguren

In diesem Abschnitt befinden sich einfache Sternkarten zu den in den Teilen 1 und 2 beschriebenen Sternbildern. Die Karten zeigen alle Sterne, die den Sternbildern seit der Antike zugeordnet werden. Viele Sterne darin sind beschriftet. So wird deutlich, welchen Teil einer Figur ein bestimmter Stern darstellt (z. B. Kopf, Hände, Füße usw.). Die Bezeichnungen gehen auf den ältesten überlieferten Sternkatalog der Menschheit zurück. Er stammt aus dem zweiten Jahrhundert nach Christus und wurde von Claudius Ptolemäus aus Alexandria erstellt. In seinem Sternkatalog sind auch Angaben aus noch älterer Zeit verarbeitet. Die Sternbilder sind schon in der Zeit um 1000 vor Christus entstanden. Deshalb gibt es auch keine Sternbilder, die moderne Errungenschaften darstellen, wie z.B. Auto, Fernseher oder Telefon. Bei vielen Sternbildern handelt es sich um Tiere oder Gestalten, die etwas mit der griechischen Sagenwelt zu tun haben. Nur wenige Sternbilder stellen Sachen dar, z.B. die Waage oder die Leier, ein altes Musikinstrument. Es kommen aber auch Fabelwesen vor, die es in der Wirklichkeit nicht gibt, wie z.B. das Seeungeheuer, der Drache, der Zentaur und der Ziegenfisch. Das Sternbild Ziegenfisch wurde irgendwann zum Steinbock, jedoch wird es auch heute noch oft in der ursprünglichen Fassung dargestellt, die viel besser zu den Sternen passt. Anhand der Sternkarten und der Sternbeschriftungen kann man das jeweilige Sternbild in Gedanken entstehen lassen oder in die Sternkarte einzeichnen. Nicht immer fällt es leicht, aus den Bezeichnungen der Sterne eine schlüssige Figur zu erstellen. Jede Sternkarte ist deshalb zweimal abgebildet. Einmal nur mit den Sternen und den Sternbeschriftungen, dann noch einmal mit den Sternen und einem überlagerten Linienbild der Sternbildfigur. Die Linienbilder sollen eine genaue Vorstellung ermöglichen, wie die Menschen vor Jahrtausenden sich die Sternbilder ausgedacht und vorgestellt haben. Hat man auf der Sternkarte ohne Linienbilder erst einmal versucht, das Sternbild zu zeichnen, so kann man sein eigenes Bild mit dem Linienbild vergleichen. Oder man wirft vor der eigenen Zeichnung einen Blick auf das Linienbild, wenn einem anhand der Sterne allein keine gute Idee kommt, wie das Sternbild zu zeichnen ist. Die Sternkarten können mit einem Fotokopierer vervielfältigt und als Zeichenvorlage verwendet werden. Die Sternkartenvorlagen sind deshalb in schwarz-weiß gehalten und die Sternbildfiguren sind nur als Umrisse dargestellt. Sie können und sollen aber auch ausgemalt, mit Details versehen und mit Buntstiften verschönert werden. Einige Linienzüge wurden von der Sternbildserie für das Zeiss-Planetariumsgerät ZKP 2 übernommen. Weitere Bildvorlagen und Anregungen für Neuzeichnungen entstammen den unten aufgeführten Büchern, die auch für eine weitergehende Beschäftigung mit den Sternbildern und ihren Sagen empfohlen seien. Schließlich aber wurden alle Zeichnungen so (nach)bearbeitet, dass sie möglichst genau zu den Sternen und Sternbeschreibungen aus dem alten Griechenland passen.

## Literatur

*Werner Perrey: Sternbilder, Himmelsatlas für das ganze Jahr, Verlag Urachhaus, 2. Aufl. Stuttgart 1985* *Geoffrey Cornelius: Was Sternbilder erzählen - Die Mythologie der Sterne, Kosmos-Verlag, Stuttgart 1997* *Ian Ridpath: Sterne erzählen, 2. Aufl. 1992, Walter-Verlag, Olten 1991* Die vereinfachten Nacherzählungen der Sagen wurden aus *Erich Übelacker: Sternbilder und Sternzeichen, Was-ist-Was Bd. 99, Tessloff Verlag, Nürnberg 1995* und *Angel Bonov: Sternbilder Sternsagen, Urania-Verlag Leipzig/Jena/Berlin 1986* ausgewählt und z. T. geringfügig verändert. Eine Auswahl der schönsten Sternbildsagen ist in *Cecilia Scorza de Appl: Wie der Grosse Bär an den Himmel kam, Astartia Verlag, Heidelberg 2002*, für Kinder nacherzählt und sehr schön farbig illustriert. Alle genannten Bücher eignen sich sehr gut für eine vertiefte Beschäftigung mit dem Thema, für die Schulbibliothek oder als Geschenk.



## Weiterführende Links

Die SternenLandschaft Eifel bietet Ihnen für Ihren Unterricht verschiedene Angebote rund um die Nacht und den Sternenhimmel an. Die Angebote richten sich sowohl an lokal Schulen als auch Schulklassen, die aktuell in der Eifel auf Klassenreise sind.

Folgende Angebote können Sie für Ihre Klasse nutzen:

- o Geführte Exkursionen, tags oder abends
- o Inhouse- und Outdoorangebote
- o Ausflugsziele
- o SternenKoffer
- o SternenRucksäcke
- o Thematischen Origamis
- o Wanderausstellung für die Aula
- o Unterrichtsmaterialen

Weitere lokale Informationen zur SternenLandschaft Eifel finden Sie hier:

<https://www.nationalpark-eifel.de/de/nationalpark-erleben/sternenpark/>

<https://www.naturpark-eifel.de/de/untermsternenzelt/begreifen/>

Vertiefende Informationen zum Thema Lichtverschmutzung finden Sie hier:

<https://www.naturpark-eifel.de/de/untermsternenzelt/>

<https://darksky.org/>

<http://www.lichtverschmutzung.de/>

<https://www.paten-der-nacht.de/>

<https://de.wikipedia.org/wiki/Lichtverschmutzung>

Weiteres Unterrichtsmaterial finden Sie hier:

[https://ars.electronica.art/esero/files/2023/06/pr01-our-solar-system\\_german.pdf](https://ars.electronica.art/esero/files/2023/06/pr01-our-solar-system_german.pdf)

<https://verein-sternenpark-rhoen.de/heft-sdn/>

<https://sternwarte-recklinghausen.de/astronomie/astronomiedidaktik/>

<https://www.umwelt-im-unterricht.de/hintergrund/licht-und-lichtverschmutzung>

<https://mint-zirkel.de/unterrichtsmaterial/space2school-dlr/>

[https://www.dlr.de/next/Portaldata/69/Resources/downloads/DLR\\_Unser\\_Sonnensystem.pdf](https://www.dlr.de/next/Portaldata/69/Resources/downloads/DLR_Unser_Sonnensystem.pdf)

<https://www.haus-der-astronomie.de/bildung/schulen>

[https://www.scienceinschool.org/de/?post\\_type=sis-article&sis-article-types=teach&sis-ages=11-14&sis-categories=astronomy-space-understand](https://www.scienceinschool.org/de/?post_type=sis-article&sis-article-types=teach&sis-ages=11-14&sis-categories=astronomy-space-understand)

[https://lehrerfortbildung-bw.de/u\\_matnatech/imp/gym/bp2016/fb1/9\\_p2\\_euw/1\\_hintergrund/2\\_verlauf/unterrichtsgang\\_erde\\_und\\_weltall\\_imp\\_8.pdf](https://lehrerfortbildung-bw.de/u_matnatech/imp/gym/bp2016/fb1/9_p2_euw/1_hintergrund/2_verlauf/unterrichtsgang_erde_und_weltall_imp_8.pdf)

[https://www.fh-kiel.de/fileadmin/data/mediendom/dokumente/handreichungen/milliarden\\_sonnen-unterrichtsmaterial.pdf](https://www.fh-kiel.de/fileadmin/data/mediendom/dokumente/handreichungen/milliarden_sonnen-unterrichtsmaterial.pdf)

## Wanderausstellung für Schulen

Ein benachbartes Thema: Schülerinnen und Schüler leiden Zunehmens unter Schlafmangel.

Unterrichtsmaterial dazu finden sie hier:

<https://www.dguv-lug.de/berufsbildende-schulen/gesundheitschutz/gut-schlafen/>

Die SterneLandschaft Eifel bietet hierzu eine Wanderausstellung für Ihre Schule an.

Kontakt: <https://www.naturpark-eifel.de/de/>



 Sternen  
Landschaft  
Eifel

### Licht aus!

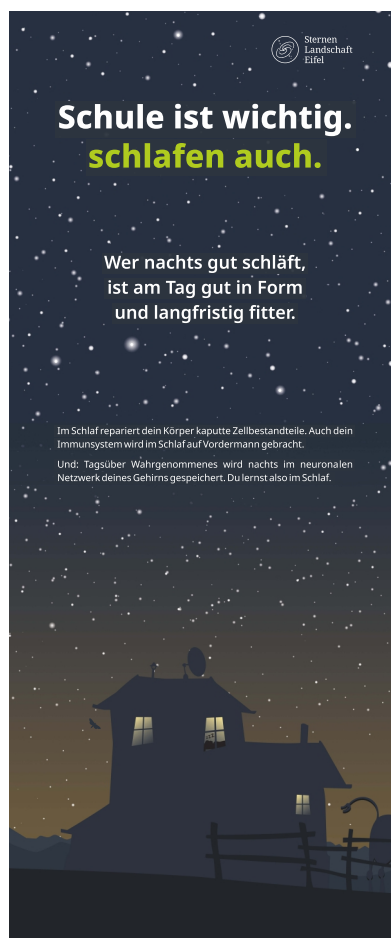
Dunkelheit ist nicht nur für deinen erholsamen Schlaf wichtig, sondern auch für die Natur. Du willst wissen, wozu Dunkelheit noch gut ist? Schau mal hier:




**Übrigens**  
Die Eifel bei Nacht hat etwas Mystisches. Und sie hat etwas in Europa höchst Seltenes: Sie ist dunkel. Richtig dunkel! So frei von Lichtquellen, dass sie ein Ort ist, an dem du den Sternenhimmel noch mit bloßen Augen erleben kannst.  
Eine wahre SternenLandschaft – mit Sternensichten, die du auf eigene Faust erkunden kannst. Geh doch mal nachts mit deinen Freunden raus und such die Milchstraße!

© 2019 SternenLandschaft Eifel





 Sternen  
Landschaft  
Eifel

### Schule ist wichtig. schlafen auch.

Wer nachts gut schläft,  
ist am Tag gut in Form  
und langfristig fitter.

Im Schlaf repariert dein Körper kaputte Zellbestandteile. Auch dein Immunsystem wird im Schlaf auf Vordermann gebracht.  
Und: Tagsüber Wahrgenommenes wird nachts im neuronalen Netzwerk deines Gehirns gespeichert. Du lernst also im Schlaf.



 Sternen  
Landschaft  
Eifel



### Dein ultimativer Schlaf-Check

- Mein Zimmer ist nachts schön dunkel
- Ich schlafe rund 9 Stunden
- Ich esse spätabends nichts mehr
- Ich schaue keine Medien im Bett

## Die Sternwarte Recklinghausen

Auf der Internetseite der Westfälischen Volkssternwarte und des Planetariums Recklinghausen erhalten Sie Informationen über unser Veranstaltungsprogramm, unsere Angebote für Gruppen und über alle unsere Einrichtungen und Aktivitäten.

Außerdem finden Sie zahlreiche Bilder, Texte und Projektbeschreibungen aus den Themenkreisen Astronomische Bildung, Archäoastronomie, Horizontastronomie und Amateurastronomie im Vest Recklinghausen, sowie die Beschreibung der Geschichte unseres Instituts, Informationen rund um den Förderverein und vieles mehr.

### Westfälische Volkssternwarte und Planetarium Recklinghausen

Stadtgarten 6

45657 Recklinghausen

Tel. 02361 - 23134

info@sternwarte-recklinghausen.de

[sternwarte-recklinghausen.de](http://sternwarte-recklinghausen.de)

